

6. Sonntag der Osterzeit - Sonntag, 17. Mai 2020

Impulse für das Gebet zu Hause



Anregung:

Zünden Sie zu Hause eine Kerze an, bereiten Sie einen Platz (ev. mit Blumen und Bibel) vor, wo Sie gut beten können.

Lied: Halleluja lasst uns singen (Gotteslob 837)

<https://www.youtube.com/watch?v=vIB-5MRGD6g>

Besinnung und Kyrie:

Die vergangenen Wochen haben uns vor neue, bis dahin ungeahnte Herausforderungen gestellt. Neue Sichtweisen, neue Möglichkeiten, neue Verhaltensweisen wurden spürbar. Das Leben war von Veränderungen geprägt, von angenehmen und unangenehmen. Mit all dem öffnen wir uns für das Gebet und für Gott.

Das Licht der Kerze erinnert uns an die Osterkerze, die in der Kirche der Pfarre Linz-St. Konrad brennt.

Beten wir zu Gott im Kyrie.

Jesus Christus, du sagst uns deinen Beistand zu.
Du bist da: geduldig, präsent und aufmerksam.
Herr erbarme dich.

Jesus Christus, du sagst uns deine göttliche Geistkraft zu.
Sie macht lebendig und kreativ.
Christus erbarme dich.

Jesus Christus, du sagst uns deine unendliche Liebe zu.
Sie gibt uns Zuversicht, Mut und Kraft.
Herr erbarme dich.

Gloria: Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe! (Gotteslob 711,2)

<https://www.youtube.com/watch?v=jMpDF2pJkRc>

Lesung: 1 Petr 3,15-18

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Schwestern und Brüder! Heiligt in eurem Herzen Christus, den Herrn! Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt; antwortet aber bescheiden und ehrfürchtig, denn ihr habt ein reines Gewissen, damit jene, die euren rechtschaffenen Lebenswandel in Christus in schlechten Ruf bringen, wegen ihrer Verleumdungen beschämt werden. Denn es ist besser, für gute Taten zu leiden, wenn es Gottes Wille ist, als für böse. Denn auch Christus ist der Sünden wegen ein einziges Mal gestorben, ein Gerechter für Ungerechte, damit er euch zu Gott hinführe, nachdem er dem Fleisch nach zwar getötet, aber dem Geist nach lebendig gemacht wurde.

Antwortpsalm: Christus ist erstanden (Gotteslob 333)

Evangelium: Joh 14,15-21

Aus dem hl. Evangelium nach Johannes:

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch. Nur noch kurze Zeit und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und auch ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch. Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

Predigt von Mag.a Dorothea Schwarzbauer-Haupt:

Liebe Mitchristinnen, liebe Mitchristen!

Im heutigen Evangelium ist vom Beistand die Rede, den uns Gott geben wird. Wir kennen das Wort Rechtsbeistand aus dem Gerichtswesen und manche von Ihnen wissen vielleicht, dass die Trauzeuginnen und Trauzeugen bei der Hochzeit früher Beistände genannt wurden. Sonst ist das Wort aus der Mode gekommen, um Beistand zu bitten wird als beschämend und peinlich erlebt.

Ein Beistand ist ein Mensch, der nahe BEI einer anderen Person steht um sie zu stärken und zu schützen. So wie man einen jungen Baum an einen Pfosten nahe beim Stamm bindet, damit er bei Stürmen und Unwettern nicht umknickt oder umfällt. Ein Beistand steht also tatsächlich daneben und ist bereit einzugreifen, wenn Gefahren auftauchen, denen die Person, der er/sie zur Seite steht nicht gewachsen ist. Ein Beistand entmündigt und bevormundet seinen/ihren Schützling nicht, zieht ihn nicht wie eine Mutter an der Hand hinter sich her. Ein Beistand schubst die ihm/ihr anvertraute Person nicht und gibt ihr nicht den berühmten Tritt in den Hintern. Die erforderlichen Fähigkeiten der Person, die beistehen soll, sind Aufmerksamkeit und Geduld. Sie ist einfach da und beobachtet die Situation. Erst wenn sich zeigt, dass der/die zu Beschützende nicht mehr alleine weiterkann oder weiß, tritt der Beistand unterstützend in Aktion. So verstanden sind auch die Paten und Patinnen bei der Erwachsenentaufe oder der Firmung Beistände für die ihnen anvertrauten Menschen.

Das alles können wir mitbedenken, wenn im heutigen Evangelium davon die Rede ist, dass Jesus uns von seinem Vater die göttliche Geistkraft als Beistand erbitten wird. Diese Sätze stammen aus der Gemeinde des Johannes lang nach Ostern.

Sie beruhen aber sicherlich auf Erfahrungen, die die Jünger und Jüngerinnen mit Jesus zu Lebzeiten gemacht haben. Jesus sorgt sich darum, wie es den Seinen nach seinem Tod gehen wird. Werden sie es schaffen sein Lebensmodell des Reiches Gottes weiter zu praktizieren und die frohe Botschaft zu verkünden? Er möchte sie nicht verwaist zurücklassen und verspricht den Beistand der göttlichen Geistkraft. Wir alle haben sie bei unserer Taufe und Firmung empfangen.

Aber was dürfen wir von diesem Beistand erwarten? Dasselbe wie vom menschlichen Beistand. Gottes Geist entmündigt uns nicht, er nimmt es uns nicht ab unseren Lebensweg zu suchen und unsere Probleme zu lösen. Auch nicht in der jetzigen Krise. Gottes Geist manipuliert uns nicht und zwingt uns nichts auf, schon gar nicht von außen.

Nein. Gottes Geist ist da, präsent, geduldig und aufmerksam.

Aber wenn wir an unsere Grenzen kommen, wenn wir am Ende sind und nicht mehr weiterwissen, dann wird die göttliche Geistkraft aktiv.

Die Bewältigung der Corona Krise überfordert uns immer wieder einmal. Die Politik wirkt überfordert, die Familien, auch die Kirchen. Das ist der Moment wo unser göttlicher Beistand in Aktion treten und uns unter die Arme greifen möchte. Wir müssen in uns hinein horchen in unser Herz gehen, denn die göttliche Geistkraft ist in uns. Dort wo es nicht mehr um Macht und Anerkennung geht, nicht um Konkurrenz oder eigene Interessen, dort wirkt Gottes Geist. Er ist Gottes Liebe und die möchte, dass wir und alle Menschen gut leben.

Dort in unserem Herzen können wir Argumente abwägen und Ideen prüfen, ob sie zielführend sind. Aber Gottes Geistkraft wirkt auch dort, wo Meinungen ausgetauscht und Entscheidungen diskutiert werden, dort wo mit Respekt und Toleranz gestritten wird.

Niemand weiß genau, wie es mit dieser Krise weitergehen wird, keine Entscheidung, die man jetzt treffen muss ist vor Irrtum und Fehlerhaftigkeit gefeit. Aber wir sind nicht alleingelassen. Göttliche Weisheit steht uns bei und führt uns. Sie schenkt uns jene Kreativität und Inspiration, die wir für gute Lösungen in diesen Wochen brauchen.

Das Vertrauen darauf, dass Gott uns beisteht kann uns Zuversicht, Mut und Kraft geben.

Fürbitten:

Treuer Gott du lässt uns nicht allein und bist uns nahe besonders jetzt in dieser schwierigen Zeit. Mit Jesus unserem Bruder bitten wir dich:

um Beistand für alle, die in Politik, Wirtschaft und Medien Verantwortung tragen.

um Beistand für alle, die durch die Krise müde und erschöpft geworden sind.

um Beistand für die Familien, deren Kinder wieder mit der Schule starten.

um Beistand für die Menschen in den Alten und Pflegeheimen und jene, die sie betreuen.

um Beistand für die Kranken und das Pflegepersonal im Gesundheitswesen.

um Beistand für alle, die arbeitslos sind und Existenzsorgen haben.

um Beistand für alle, die Angst haben, verunsichert oder verzweifelt sind.

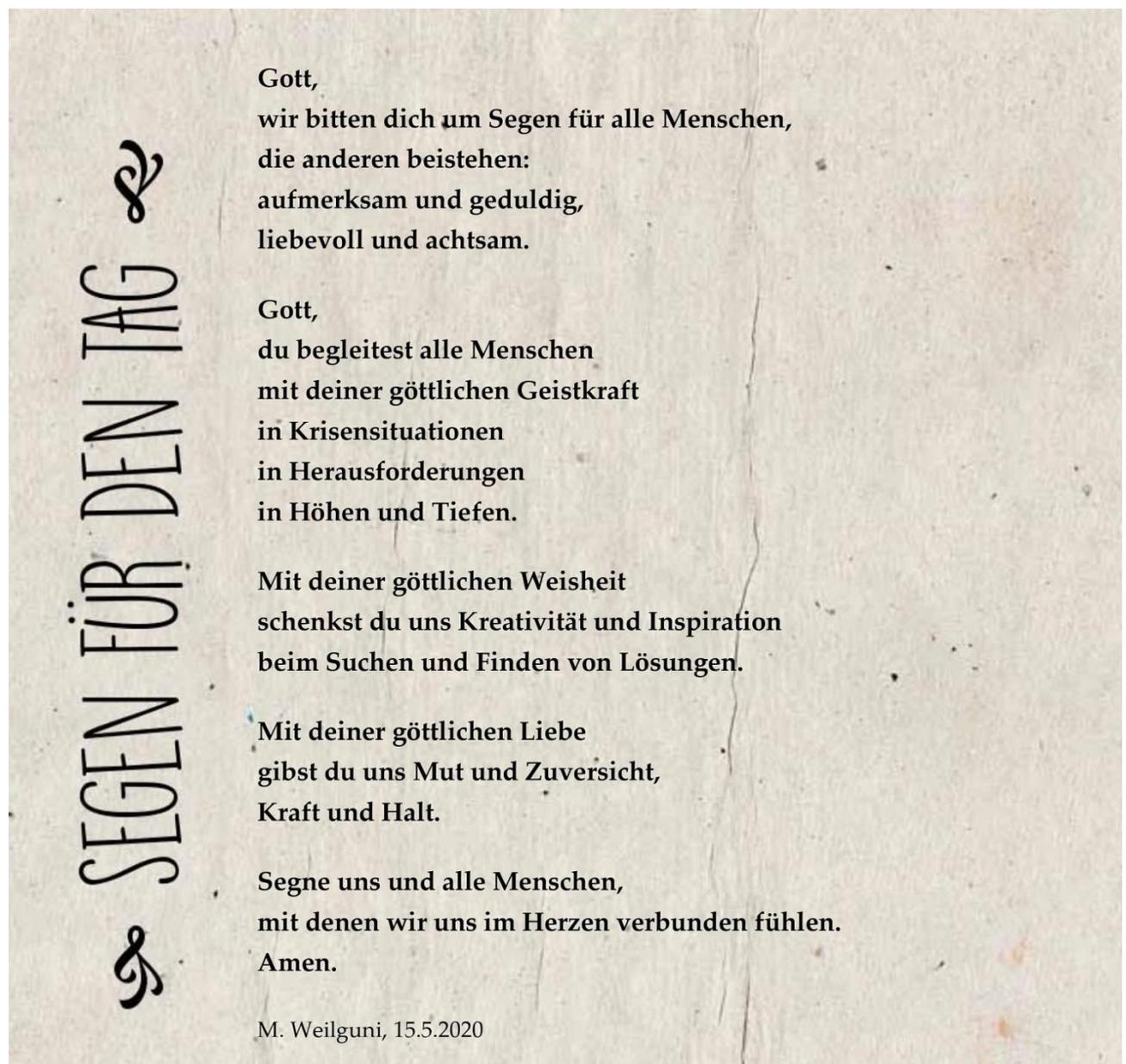
um Beistand für die Angehörigen unserer Verstorbenen

Führe unsere Toten in dein ewiges Licht.

Gott: ihr sollt leben, weil ich lebe, hat Jesus zu den Seinen gesagt. Wir glauben seinem Wort und vertrauen dir alle unsere Anliegen an. Amen

Lied: Freu dich du Himmelskönigin GL 525

Segen



Zusammengestellt von Pfarrassistentin Monika Weilguni.

Predigt und Fürbitten: Mag.a Dorothea Schwarzbauer-Haupt, Segen: Monika Weilguni.

Infos und Kontakt: Monika Weilguni, monika.weilguni@dioezese-linz.at, 0676 8776 56 22